

Ich bin heute richtig erschlagen. Der Tag war lang, wie der gestern auch und morgen sieht es leider nicht besser aus. Das soll keine Klage sein. Vermutlich wird es dem einen oder anderen von Ihnen auch nicht besser gehen.

Trotzdem, es kostet Kraft. Freilich erlebe ich immer wieder Momente, die mich weiterbringen. Gute Gespräche sind Balsam für meine Seele. Kreativität zu erleben, wie gerade in der Vorbesprechung für die Konfirmandenfreizeit im nächsten Herbst. Zu sehen, wie sich Kolleginnen und Kollegen, unsere beiden neuen Diakoninnen und nicht zu vergessen, hoch engagierte Jugendliche einbringen, macht echt Freude. Daraus gewinne ich viel Energie.

Aber selbstverständlich habe ich Momente, in denen mir alles zu viel wird, ich am liebsten alle viere von mir strecken würde, weil es immer noch so viel gibt, was nicht erledigt ist. Die Predigt noch nicht geschrieben, die vielen Weihnachtskarten, unter die persönliche Worte gepinselt werden sollen, liegen erwartungsvoll, fein säuberlich gebündelt, auf meinem Schreibtisch, jedes einzelne Paket mit einem Datum versehen, an dem alles fertig sein muss und selbstverständlich bieten die Verwaltung eines Pfarramtes oder Dekanates eine stetige, nahezu unendliche Fülle von Dingen, die schon lange auf Erledigung warten. Das vor Augen fühle ich mich müde und erschöpft. Auf die eine oder andere Weise kennen wir das alle.

Wie schön das uns Gott selbst mit der Losung heute zur Seite springt: Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jesaja 40,29

**Bleiben Sie behütet**

**Ihr**

**Ivo Huber, Dekan**